

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
Pulsnik  
und des Stadtrathes

**50. Jahrgang.**

**Inserate**  
find bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszelle (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen:**  
Buchdruckerei von A. Babst,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Inhabersbank,  
Rudolph Rosse und G. L.  
Daube & Comp.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze,  
in Pulsnik.

Ercheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 30.

13. April 1898.

Die königliche Brandversicherungskammer zu Dresden hat dem Herrn Brandversicherungs-Inspektor Johannes Bernhard Otto Wiersch in Ramenz die Verwaltung des Brandversicherungs-Inspektionsbezirks Ramenz von 1. dieses Monats an übertragen.

Die königliche Amtshauptmannschaft hat ihn gleichzeitig als Sachverständigen verpflichtet.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 5. April 1898.  
von Erdmannsdorff.

## Montag, den 18. April 1898: Viehmarkt in Bischofswerda.

### Die Lage der Industrie und des Handels in Deutschland.

Um Industrie und Handel zur Blüthe zu bringen und ihnen zumal auch in schwächeren Perioden neues Leben zuzuführen, ist es unbedingt notwendig, daß das große Triebrad der Güter, wie der große englische Nationalökonom Adam Smith das Geldkapital und die damit anzuschaffenden Produktionsmittel nennt, glatt und leicht, billig und gut seinen Zweck erfüllt. In naturgemäßer Weise haben in den letzten Jahren zur leichten Anlage und Verwerthung des Kapitals die zahlreichen Zinsermäßigungen der Staatspapiere beigetragen, denn es ist klar, daß viele Kapitalisten für den Zinsausfall an ihren Staatspapieren Ersatz an Dividendegebenden Papieren suchen und sich gern den Actien-Unternehmungen, Commanditgesellschaften u. s. w. zuwenden. Diese Capitalbewegung ist im Allgemeinen eine nicht gerade übertriebene gewesen, und hat sowohl dem Creditbedürfniß als auch der Börse, dann vor allen Dingen aber auch der Industrie und dem Handel eine feste Grundstimmung gegeben. Zeitweilige Schwierigkeiten und Stockungen werden leicht überwunden, da die Kapitalisten der politischen Lage und auch der Entwicklung des Handels und der Industrie viel Vertrauen entgegenbringen. Auch der Bau neuer Kriegsschiffe und die Anschaffung zahlreicher neuer Locomotiven, Tender und Wagen seitens der preussischen Staatsbahnen trägt sehr viel zur Befestigung des allgemeinen Vertrauens in die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage bei. Auch ist insofern noch an die rasche Kapitalansammlung der Nation zu erinnern, sowie des für die Wirtschaftslage sehr wichtigen Umstandes zu gedenken, daß die amerikanische Zollpolitik bei Weitem nicht die Schädigung gebracht hat, welche seiner Zeit erwartet worden war. Der Handel bleibt in vortrefflicher Verfassung, und was die Beschäftigung der Großindustrie anbelangt, so gewinnt es den Anschein, als ob die im Januar und Februar bemerkte Unsicherheit in der Beurteilung der Marktlage neuerdings einer freundlicheren Auffassung Platz gemacht hat — wenigstens sieht man in den maßgebenden Industriezweigen der weiteren Geschäftsentwicklung wieder vertrauensvoll entgegen. Die bereits in zweiter Commissionsberatung im Reichstage genehmigte Marinevorlage und die Vermehrung der Postdampfer dürfen unzweifelhaft für die Eisen- und Schiffbau-Industrie als erfreuliche Momente betrachtet werden, auch die Vergrößerungs- und Verbesserungspläne des preussischen Arbeitsministers (der auch noch die sogen. Secundärvorlage vorzulegen beabsichtigt) können in diesem Sinne gedeutet werden, ist dann die Eisenindustrie voll und lohnend beschäftigt, so wird auch das ausgezeichnete organisierte Kohlegewerbe, das durch den milden Winter und die Wasserstandsverhältnisse in einige Bedrängniß gerathen war, wieder fröhlicher dreinschauen. Dieser Ausblick in die Zukunft hat seit Wochen einerseits dazu beigetragen, die Hausspeculation zu bestimmen, nicht die Finte ins Korn zu werfen, andererseits aber auch die Contremine davon abgehalten, sich in gewagte Unternehmen noch einzulassen. Alles das hat zur Folge gehabt, daß das Privatpublikum in guter Laune verblieben ist, wie dies die Zeichnungserfolge der an den Markt gebrachten neuen Werthe deutlich genug ergeben haben.

### Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnik.** Herr Detricher Seifert in Friedersdorf, der seit 1871 dem hiesigen Kirchenvorstande angehört, ist vom Sächsischen Landesconsistorium die höchste Anerkennung und der herzlichste Dank ausgesprochen worden für seine treuen Dienste, die er der Pulsniker Parochie im Laufe der 27 Jahre geleistet hat. Die betreffende Urkunde des Landesconsistoriums ist dem auf diese Weise Geehrten und Ausgezeichneten am 4. April vor verammeltem Kirchenvorstande unter herzlichsten Glückwünschen ausgehändigt worden. Möge es dem treu bewährten

Mitglied des Kirchenvorstandes, Herrn Detricher Seifert, vergönnt sein, noch recht lange in alter Rüstigkeit der Kirchengemeinde zu dienen.

**Pulsnik.** Die Feiertagskonzerte, die Herr Musikdirector Frenzel mit der Stadtkapelle veranstaltet, erfreuen sich immer mehr einer zahlreichen und wohlwollenden Zuhörerschaft aus unseren Bürgerkreisen, dies zeigte auch das Konzert am 1. Feiertag im „Wolf-Hotel“. Obwohl sich kein Tanz anschloß, war doch der Saal gut besetzt und das wieder sehr geschickt aufgestellte und ergot durchgeführte Programm fand in allen seinen Theilen viel Beifall. Herr Musikdirector Frenzel trug auch diesmal mit großer Meisterschaft ein sehr schwieriges Violinsolo vor. Möge weitere Unterstützung der Kapelle und ihres Dirigenten durch noch zahlreicheren Zuspruch bei ferneren Veranstaltungen den Theilnehmenden Muth und Lust geben zu neuem Streben.

— Offene Stellen für Militäranwärter. Gesucht werden von dem statistischen Bureau des Ministeriums des Innern ein Bureaudictar, 3 M. pro Arbeitstag, bei Einrückung in die Expedientenstelle 1000—1600 M.; von dem Landbauamt ein Expedient, 900 M. Jahres-Remuneration; vom Amtsgericht zu Dresden zum 1. Mai 6 Lohnschreiber, monatlich 50—80 M., 6 Dienergehilfen mit jährlich 1000 M. und 60 M. Bekleidungsgehalt; vom Amtsgericht Chemnitz 2 Lohnschreiber; zum 1. Juni von der Ober-Postdirection Chemnitz 1 Postschaffner, 980 M. vom Amtsgericht Zwickau zum 1. Mai 1 Dienergehilfe, 1000 M. Lohn und 60 M. Bekleidungsgehalt; die Amtshauptmannschaft Pirna sucht sofort 1 Diätisten, 2 bis 3 M. Tagelohn; die Amtshauptmannschaft Zittau zum 1. Mai Straßenwärter, bis 852 M. Gehalt; die Postämter Dresden 3, 10, 14, 19, Bahnpostamt 20 und Freiberg suchen Postschaffner zum 1. Mai bei 1040 M.

— Zu der 350 Mann zählenden Ehren-Compagnie der Königl. Sächs. Militärvereine, welche am Sonntag, den 24. April vor Sr. Majestät dem König auf dem Schloßhofe zur Aufstellung kommt, stellen nach neueren Bestimmungen die 34 Militärvereine der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Mann nebst Fahne des M.-V. Ramenz. Diese werden unter Führung des Bezirksvorstehers Krausche Ramenz bestehen aus den Bezirksdeputirten: Stellvertretenden Bezirksvorsteher Häberlein-Pulsnik, Veitlin-Ramenz, Jannasch-Ramenz, Krazmann-Königsbrück, Nestler-Großröhrsdorf, Wittag-Banschwitz und J. Behner-Offel, sowie Klempnermeister Krausche-Ramenz als Fahnen-träger. Sammelplatz der 26 Bezirksabtheilungen ist der Zwinger.

— Seit einigen Tagen ist der Gutsbesitzer Wächter aus Taucha bei Königsbrück unter Zurücklassung seiner Familie verschwunden. Man glaubt, daß er sich wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse entfernte und den Tod gesucht hat.

— Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Dresden erfolgt, wie bereits bekannt ist, am 23. April Vormittags 10 Uhr mittels Sonderzuges in der großen Mittelhalle des neuen Personen-Hauptbahnhofes. Der Kaiser wird hierbei zum ersten Male den neuen Gang benutzen, der von hier nach dem Königspavillon führt. Se. Majestät Kaiser Franz Josef von Oesterreich trifft, in seinem Sonderzuge von Wien kommend, auf dem Nordbahnsteige des neuen Bahnhofes eine halbe Stunde später ein und benutzt ebenfalls die neue Treppe, die nach dem Königspavillon angelegt worden ist. Die Sonderzüge werden sofort, nachdem die hohen Herrschaften dieselben verlassen haben, nach dem Abstellbahnhofe überführt. Während des Eintreffens der Monarchen wird der obere Theil des Personen-Hauptbahnhofes abgesperrt sein.

— Am 9. April 1/2 1 Uhr trachten auf dem inneren Neufährer Friedhof zu Dresden zwei Schüsse — der ehemalige Viceseldwebel Becker, ein Kämpfer von 1870/71

und Inhaber des Eisernen Kreuzes, hatte sich wie geschrieben wurde, am Grabe seiner einzigen (Pfleger-) Tochter entlebt. Was den unglücklichen Mann, der ein Vermögen von etwa 200,000 Mark besitzt, in den Tod getrieben, ist nicht bekannt, vermutlich ein in der Entstehung begriffenes schweres Nervenleiden.

**Tolkewitz, 8. April.** Ein bedauerliches Unglück ereignete sich am gestrigen Nachmittag gegen 1/2 2 Uhr bei dem neuen städtischen Wasserwerke. In dem dort ausgeschachteten Entwässerungskanal waren Arbeiter beschäftigt, als plötzlich niedergebende Erdmassen in den Schacht hereinbrachen. Die Dresdner Feuerwehr wurde sofort an die Unglücksstelle gerufen und nach mehrstündiger Arbeit gelang es ihr, gegen 5 Uhr die Leiche des 31 Jahre alten Arbeiters Kolles aus dem 5 Meter tiefen Schachte zu bergen. Weitere Verunglückungen und Verletzungen sind nicht zu verzeichnen. Das Unglück erfolgte durch das Grundwasser, das an einer besonders feichten Stelle das Erdreich auf einer 2 Meter langen Strecke unterwühlte hatte, so daß die angebrachten Streber dem Drucke nicht widerstehen konnten, sich auf die Seite legten und so dem Erdreiche den Niedergang in den 5 Meter tiefen Schacht ermöglichten.

**Pirna, 10. April.** Ein recht „kühles Bad“ wurde gestern Nachmittag an der Ueberfahrtsstelle Pirna-Copitz einem Unbekannten zu Theil, der in so „gehobener Stimmung“ sich befand, daß er das „europäische Gleichgewicht“ verloren zu haben schien. Derselbe stürzte nämlich vom Laufbrett herab in die kalten Wasserluthen und hätte auch sicherlich den Tod darin gefunden, wenn er nicht sofort von hitzbereiten Menschen herausgezogen worden wäre. Der vorher so „gehobene“ Zustand des Mannes schien nunmehr einer gewaltigen Ernüchterung Platz gemacht zu haben.

**Hohenstein, 7. April.** In Bethätigung seines Gemeinfinnes hat der Ziegeleibesitzer Herr Dörfelt hier selbst folgende Schenkungen und Stiftungen gemacht: 3000 M. deren Zinsen zur Verschönerung der Straßen und Plätze Verwendung finden sollen, 3000 Mark, deren Zinsbetrag zur Gewährung eines besseren Mittagsmahl an Königs Geburtstag an die Bewohner der beiden Armenhäuser und des Waisenhauses bestimmt, 10 000 Mark zur Verwendung beim Bau einer Schulturnhalle, von 30 000 Mark sind die Zinsen, und wenn nöthig das Kapital, bestimmt worden zum Bau von Straßen und Plätzen der Stadt.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Bau des nach der Tochter des Kaiserpaars genannten neuen Kreuzers „Victoria Luise“ ist auf der Werft der Actiengesellschaft „Weser“ in Bremen soweit vollendet, daß das Schiff in den nächsten Wochen zu Probefahrten in Dienst gestellt werden kann. Die „Victoria Luise“ ist das erste Schiff von den fünf zur Zeit im Bau befindlichen großen Kreuzern.

— Das Osterfest hat, soweit dies die vorliegenden Nachrichten erkennen lassen, auf dem Gebiete der inneren deutschen Angelegenheiten keinerlei Ereigniß von irgendwelchem Belang gezeitigt. Der Kaiser und die Kaiserin haben nebst dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel-Fritz die Osterfeiertage in ihrer gegenwärtigen Frühlingsvillegiatur Homburg v. d. H. still verbracht.

— Die erneut aufgetauchten Gerüchte über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des preussischen Ministers des Innern v. d. Recke sollen auch diesmal unbegründet sein. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet officiös die in verschiedenen Organen der deutschen wie der ausländischen Tagespresse enthaltene Behauptung, die deutsche Regierung entferne sich im spanisch-amerikanischen Streit von der Linie unbedingter Neutralität, als völlig unbegründet. Das Blatt erklärt, die Regierung habe sich in dieser Verwicklung von Anfang durchaus auch nur der geringsten Parteinahme

Caviar  
ner.  
g!  
auf bis Ende  
Sommer.  
Angebot gleich  
hte,  
Spickel, Ge-  
Schuppen-  
ründlich  
Retourmarke  
Ulma a. D.,  
u. Harleiden.  
och selbstgefere-  
igte, viereckig.  
belstr. 362 I.  
ne neu vorgez  
für garan-  
waschene, echt  
jedes Bekleidu-  
ren per Pfd. f.  
1 M. 25 Pf.  
1 M.  
Polarefedern:  
1 M. 25 Pf.  
2 M.  
3 M.  
4 M.  
5 M.  
6 M.  
7 M.  
8 M.  
9 M.  
10 M.  
weiter  
vorzugt)  
at Günther.  
fer,  
Sicken  
Pulsnik M. 5.  
thma  
st und portor  
schützen Ed's  
Man schreibe  
a die Ablers  
hring.  
tichtige Aus-  
te,  
Steindruckerei,  
hlosser  
t k z e,  
Bischheim.  
beiter  
gesucht  
& Sohn.  
offeln,  
ge  
kner.  
ethien u. kann  
den 1. Juli  
na Nr. 34.  
ver  
Blattes.



enthalten und insbesondere alles unterlassen, was die langen freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur Union zu trüben geeignet sei. Hieran werde auch nichts durch die Theilnahme Deutschlands an dem von den Mächten unternommenen gemeinsamen diplomatischen Schritt in Washington geändert; die deutsche Regierung habe in ihrer unbedingten Neutralität im spanisch-amerikanischen Conflict sicher die ganze öffentliche Meinung Deutschlands hinter sich.

— Eine Nachricht des „Manchester Guardian“, welche die beabsichtigte Besetzung eines Hafens südlich von Kiaotschau durch Deutschland meldet, darf wohl als Erfindung bezeichnet werden. Competente Stellen wissen wenigstens weder etwas von einem solchen Wunsche, noch von einem auf die Besetzung eines zweiten Hafens hinielenden Vorgehens Deutschlands. Vorläufig hat Deutschland genug damit zu thun, sich in Kiaotschau und in Schantung wohlthätig einzurichten.

— Die aufständigen Hottentoten im nördlichen Theile der deutsch-südwestafrikanischen Schutztruppe sind von der gegen sie unter Major Müller entandenen Abtheilung empfindlich geschlagen worden.

— Die Nachrichten von einer Schlägerei in Kiaotschau, wobei ein Chinese tödtlich verletzt worden sei, haben keine Bestätigung gefunden. Die Falschmeldung wurde wahrscheinlich wieder von dem „Bureau Dalziel“ in die Welt gesetzt.

**München, 8. April.** Der ärztliche Bericht über das Befinden des Königs Otto von heute lautet: Eine wesentliche Aenderung in dem Befinden Sr. Majestät ist nicht eingetreten. Specieell hat sich die Blasenblutung nicht wiederholt. Schmerzäußerungen sind in keiner Weise vorhanden. Nahrungsaufnahme und Schlaf normal. Ein mehrstündiger Aufenthalt im Garten wirkte sichtlich erfrischend. Fieber besteht auch heute nicht.

— Wegen Fahnenflucht erläßt das Gericht der 31. Division (Straßburg) zweiundvierzig Steckbriefe auf einmal. Die 42 Deserteur sind in der größten Mehrzahl elbische Rekruten.

— Eine polnische Feldarbeiterin, die eben erst aus ihrer Heimath an der russischen Grenze nach Halle gekommen war, wurde im dortigen Diaconissenhause mit echten Pocken befaßt, befunden. Die Kranke wurde sofort isolirt, so daß eine weitere Verbreitung ausgeschlossen ist.

— In Kirchheim sind fünf Personen an den sogenannten schwarzen Pocken erkrankt. Ein Mann ist bereits gestorben, das Leben zweier anderer Personen ist stark gefährdet. Man glaubt, daß die Erkrankten durch die Hüte von mehreren an Milzbrand gefallenen Schafen angesteckt worden sind. Umfassende Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, zum einer Weiterverbreitung der Krankheit vorzubeugen.

**Schweden.** Stockholm, 6. April. Der frühere Begleiter Andree, Dr. Ekholm, sprach sich sehr zweifelnd gegenüber den Nachrichten von Andree's Eintreffen in Alaska aus. Wenn die Nachricht wahr wäre, hätte Andree selbst über Victoria telegraphirt, oder wäre selbst mit dem Boten nach Victoria gereist. Ekholm betrachtet es als unmöglich, daß Andree mit dem Ballon in Alaska niedergegangen sei. Dagegen könnte er über das Eis oder auf einem Fangschiffe dorthin gelangt sein.

**Dänemark.** König Christian IX. von Dänemark ist am Charfreitag in sein 81. Lebensjahr eingetreten. Wegen des Zusammenfallens dieses ersten kirchlichen Erinnerungstages mit dem 80. Geburtsfeste des dänischen Herrschers ist das letztere nur in aller Stille gefeiert worden. Von auswärtigen Fürstlichkeiten traf König Oscar von Schweden an Bord des Kanonenbootes „Svenskfund“ am Freitag in Kopenhagen ein, um König Christian persönlich zu beglückwünschen.

**Frankreich.** Der vom Kriegsgericht im Esterhazy-Prozess beschlossene neue Prozeß gegen Zola, durch welchen bezweckt wird, Zola aus der Zahl der Ritter der französischen Ehrenlegion auszustoßen, soll am 23. Mai vor dem Schwurgericht zu Versailles zur Verhandlung kommen. Es verlautet, der Großkanzler der Ehrenlegion habe die Zola-Angelegenheit bereits dem Ordensrathe unterbreitet.

— Frankreich und England wollen sich in China verständigen. Es verlautet, daß der zwischen beiden Mächten wegen der Neutralisirung des mittleren Theiles von Siam abgeschlossene Vertrag auf die chinesischen Provinzen Kwangtung und Kwangsi ausgedehnt werden solle.

**Spanien-Nordamerika.** Der Stand der spanisch-amerikanischen Crisis ist bei allem hochkritischen Aussehen noch immer nicht ein derartiger, daß der Krieg bedingungslos nun sicher wäre. Die Ansichten der Madrider Presse über die Lage lauten widersprechend; ein Theil der Blätter hält den Krieg für unvermeidlich, ein anderer hofft, daß der Friede erhalten bleiben werde. So sagt z. B. die „Correspondencia Espanola“, daß die Intervention der Mächte in Washington einen für Spanien günstigen Erfolg gehabt habe (?) und fügt hinzu, Spanien könne den freundschaftlichen Rath der Mächte zur Lösung des Streitfalles mit der Union annehmen, könne aber vor den ungerechten Forderungen der Union nicht zurückweichen. Von Washington aus wird halbhoffentlich die Lage als höchst kritisch bezeichnet; seitens des Kriegsdepartements hat die Ausrüstung der Einberufungsordres für die Staatsmilizen begonnen.

**Amerika.** Nach einer „Times“-Meldung aus Washington hat der Kaiser von Oesterreich folgenden Vermittelungsvorschlag gemacht: Cuba soll in ein gleiches Verhältniß zu Spanien treten wie Aegypten zur Türkei. Cuba würde somit eine ähnliche Autonomie erhalten wie Aegypten, mit Zahlung eines jährlichen Tributs an Spanien. Die Union würde die Kontrolle der cubanischen Finanzen erhalten und dieselbe Stellung in Cuba wie England in Aegypten einnehmen. Eine besondere finanzielle Organisation soll dahin getroffen werden, daß die Union als Kontrollmacht eine spanische Anleihe garantiere, die vielleicht zu 3 Prozent Zinsen, welche durch den cubanischen Tribut gedeckt wären, emittirt werden könnte. Das Anleihekapital könne zwischen Spanien und Cuba theilt werden, da beide finanzielle Hilfe brauchten; vielleicht ein Drittel an Cuba und zwei Drittel an Spanien.

**Orient.** Das thessalische Grenzregulirungsgeschäft soll infolge des Eintrittes günstigerer Witterung am 22. April wieder aufgenommen werden. Die Pforte ersuchte

daher die fremden Botschafter, ihre Militärattachés wieder nach der thessalischen Grenze zu senden. In einem Rundschreiben an die türkischen Botschafter im Auslande erklärt die Pforte, sie wünsche baldmöglichst Einführung der Selbstverwaltung auf Kreta, aber unter Wahrung der türkischen Souveränitätsrechte. — Der König von Griechenland empfing in seinem Sommerschlosse Aegion bei Athen mehrere Deputationen an welche er eine politische Ansprache richtete. In derselben verurtheilte er die Parteiherrschaft, die sich gerade in Griechenland so bereit macht, und verlangte die Mitarbeit des Volkes zur Beseitigung dieser Tyrannei.

**Asien.** Der Czar ließ dem Kaiser von China durch den russischen Geschäftsträger in Peking, Pawloff, ein Telegramm übermitteln, in welchem er dem Chinesenkaiser für die Zugehörigkeit Chinas an Rußland dankt. Der Kaiser von China drückte Pawloff für dies Telegramm des Czaren seinen Dank aus.

**Afrika.** In dem stattgefundenen siegreichen Treffen der englisch-ägyptischen Truppen mit den Derwischen haben erstere im Ganzen an Todten 2 (englische) Offiziere und 61 Soldaten, an Verwundeten 24 Offiziere und 40 Soldaten, gehabt; es muß also heiß hergegangen sein.

### Bermischtes.

\* Die Elster ist der gefährlichste Raubvogel gegenüber den kleinen Singvögeln. Ein Augenzeuge bemerkte, daß an einem Morgen zwei Staar-Nester mit 7 Jungen durch eine Elster, zur Fütterung ihrer Brut, ausgeraubt wurden. Die jungen Staare flogen nach dem Flugloch auf, in der Meinung, von den Alten gefüttert zu werden, und die Elster zog sie bei dieser Gelegenheit heraus. — Es ist jetzt die geeignetste Zeit, so lange die Bäume noch nicht belaubt sind, zu beobachten, wo Elstern Nester bauen; nach einigen Wochen, wenn sie brüten, können sie bequem abgeköpft werden. Unsere kleinen Singvögel vertilgen bekanntlich sehr viel Raupen und es sollte deshalb jeder zur Vertilgung der Elster beitragen, oder den betreffenden Jagdpächter von der Auffindung eines Elsternestes in Kenntniß setzen.

\* In Roda bei Frohburg war es am Palmsonntage einer hochbetagten Grefin, der Frau verw. Rehr vergönnt, ihr 19. Entelkind einsegnen zu sehen. Am 13. Mai gedenkt die immer noch rüstige Frau ihren 93. Geburtstag zu feiern.

\* Von Rom nach Berlin in 48 Tagen zu Fuß zu gelangen, hat ein Italiener, Arnaldo Innocenti, infolge einer mit einem Berliner Turnverein für 4000 Mk. eingegangenen Wette der „Köln. Volksztg.“ zufolge unternommen. Am 27. März dem 33. Tage seiner Wanderung, war der Fußgänger in Nürnberg, wo er bei Mitgliedern der italienischen Kolonie ehrenvolle Aufnahme fand. Am Donnerstag ist der Dauergänger glücklich in Berlin eingetroffen. Er gebraucht für die ganze Strecke 42 Tage 5 Stunden, legte also im Durchschnitt pro Tag 54 Kilometer zurück, die zum Theil unter erschwerten Umständen zu nehmen waren. Auf dem Brennerpaß lag eine Schneedecke von 7 Zoll Höhe, welche der junge Mann durchwaten mußte. Drei Italiener machten die Tour per Bahn mit, um den Dauerläufer auf seinem Wege zu kontrollieren.

\* Taschentücher für — Hunde. Man berichtet dem „Neuen Wiener Tageblatt“ aus Paris: Die Novitäten der Saison sind im wahrsten Sinne des Wortes „auf den Hund“ gekommen, denn mit diesem Hausthier befaßt sich die allerneueste Modeschöpfung. Die eleganten Pariserinnen begnügten sich nämlich nicht mehr damit, ihre vierfüßigen Lieblinge mit eleganten Decken zu versehen, sie versorgten diese noch mit einem Wäschevorrat. In die Decken werden jetzt nämlich an der rechten Ecke kleine Täschchen angesteppt, in diese kommen zierliche Taschentücher, mit dem Namen des Hundes versehen. Man hat die Erfahrung gemacht, daß die feinsten Luxusohunde dennoch die plebejische Gewohnheit haben, überall herum zu schnüffeln und deshalb also versorgt man sie mit den Taschentüchern um ihnen vor Eintritt in Boudoir oder Salon die Schnauze reinigen zu können. So weit verbreitet ist dieser Gebrauch bereits, daß man in den Frühjahrskatalogen der großen Magazine schon „Hunde-Mouchettes“ angeführt findet.

\* Gegen die Blätterkrankheiten der Obstbäume (Kirschen, Pfirsiche, Birnen u. c.), welche durch Pilze verursacht werden, ist, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, das Bespritzen mit Kupferalkalibromid schon vor der Blüthe und bevor sich die Blätter entwickeln, dringend anzurathen. Zum erstmaligen Bespritzen verwendet man eine schwache Lösung aus 1 Kilogramm Kupfervitriol, 150 Gramm gewöhnlichem Zucker, 1 Kilogramm gelbem Kalk und 100 Liter Wasser. Das zweite Bespritzen muß nach der Blüthe erfolgen und wird die doppelte Menge Kupfervitriol, Kalk und Zucker angewendet. Später spricht man noch nach Bedürfniß mit der schwächeren Lösung. Diese Arbeit muß am Abend oder an Tagen mit bewölkttem Himmel vorgenommen werden, weil sonst die Blätter Schaden leiden würden. Meistens genügt die schwächere Lösung in allen Fällen, wenn das Bespritzen richtig und rechtzeitig ausgeführt wird.

\* Bei der Aussaat der Gemüse muß man sich völlig klar sein, um welche Zeit das Auspflanzen der jungen Sämlinge stattfinden kann oder soll! Wer z. B. im Februar schon säen und im Mai erst auspflanzen will und dazu ein recht warmes Mistbeet zur Anzucht benutzt, erzieht gewöhnlich nur überständige, verholzte Pflanzen. Um für Ende April oder bis Mitte Mai schöne und gesunde Sämlinge zum Umpflanzen zu erziehen, braucht man die Saat nicht früher als im März vorzunehmen. Wer aber im Februar schon eine Aussaat vornehmen möchte, um im Frühjahr schon recht weit entwickelte Pflanzen auspflanzen zu können, der darf die Sämlinge bis dahin nicht auf dem Ausaatbeet lassen, sondern er muß sie auf ein kaltes, oder nur mäßig warmes Mistbeet verpflanzen. Sie können in diesem 6 Centimeter weit zu stehen kommen, und machen hier eine Menge neuer Wurzeln, werden sehr kräftig und verholzen nicht. Solche schon einmal verpflanzte Sämlinge, wenn sie später ins

Freie gebracht, entwickeln sich hier, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, sehr rasch.

### Der erste Schultag.

Skizze aus dem Familienleben von M. Steinert.  
(Nachdruck verboten.)

Mama ist's nun bald nicht Ostern? Ja mein Kind in vier Wochen. Und dann gehe ich in die Schule, mit vielen anderen Kindern, ja Mama alle Tage und ganz allein? Ja mein Junge sagt wieder die Mutter, und betrachtet den kleinen Mann, der mit blitzenden Augen und vielem Stolze seinem kleinen Brüderchen nun von den beglückenden Ausichten, in vier Wochen zur Schule zu gehen vorplaudert.

Wie schnell doch die Zeit vergeht, der kleine Hans steht am Vorabend großer Ereignisse. Die Mama hat eben die Kinder zu Bett gebracht, und nun sitzt sie am Bett ihres Kleinsten und hält das warme Kinderhändchen in ihrer Rechten. Ihr ist's, als müßte sie Abschied nehmen von ihrem Jungen, heut ist der letzte Abend, wo er ihr allein noch gehört, ihr kleiner, wilder Junge. Morgen, ach Morgen wagt er sich das erste Mal hinaus ins Leben, ohne die schützende Mutterhand, wird er immer heimfinden und heimkehren zu ihr? Thräne um Thräne rollt hernieder, längst schlafen die Kleinen schon, da sitzt sie noch immer und sinnet.

Alles ist früh am folgenden Tage, am frühesten der kleine „Schuljunge“, wie ihn Papa heute nennt. Seelenvergnügt kommt der kleine Hans zum Frühstückstisch, er kommt sich so wunderbar wichtig vor, die alte Tine hat zur Feier des Tages lieblich duftende Hörnchen, Hanschens Lieblingsorte, auf den Tisch gestellt. Gerade so, als ob ich meinen Geburtstag hätte, meint Hans, und dann stürzt er mit einem Schrei des Entzückens auf seinen Platz. Da liegt es, das schönste Bücherränzlein, das man sich denken kann, und die funkelneue Tafel, die prächtigen Stifte, in der Lesefibel starren ihn die Buchstaben noch etwas unfreundlich an, das gegen erregt der Jgel, der bei dem J abgebildet ist, einen wahren Jubelsturm. Aber nun ist's Zeit zu gehen, die ganze Familie giebt ihm das Geleit bis zur Klassenthür. Vater hat es auf sich genommen, den jungen WBSchützen in die Hallen der Weisheit einzuführen, noch ein letzter Kuß, ein umflorter Blick und freudestrahlend reißt sich der Kleine los und verschwindet mit dem Papa in dem Schulzimmer.

Zu Hause entwickelt sich nun eine rastlose Thätigkeit. Mama und Tine verbergen ihre Bangigkeit nach dem kleinen Duälgeist hinter fleißiger Arbeit, nur der kleine Gerhard scheint Hanschens Abwesenheit freudig zu empfinden, hat er doch da alles Spielzeug allein zu seiner Verfügung. — Wie langsam heut die Zeit hingeht. „Tine, um 10 Uhr da holen wir ihn.“ „Versteht sich, Frau Doktor, aber erst wollen wir etwas Gutes tonnen lassen.“ — „Richtig, Tine, nun aber schnell hier rasch in die Kuchentorte und bringe Chokoladencigarren mit, die ist er ja gern.“ — „Hab ich schon besorgt, wenn unser Kind das erste Mal zur Schule geht, muß ihm doch die alte Tine auch eine kleine Freude machen.“

Und da schlägt's 10 Uhr, wie das wimmelt und schwast und lacht auf dem großen Platz vor der Schule. Mit roten Backen und blitzenden Augen, an einer Hand ein kleines Schulränzlein, an der anderen Hand Nachbars Frisbe, kommt unser Hans das erste Mal aus der Schule. Er ist beglückt, geradezu begeistert von der Schule und kann nicht genug erzählen. Und dann giebt es eine große Freude, als er Schulengel's süße Gabe auf seinem Tischchen findet und sogar der gute Engel ist in die Küche geflogen zu Tine, ruft er freudig und betrachtet liebevoll ein Päckchen Chokoladencigarren: „da will ich heute Abend aber schön been: Gott, der Du heute mich bewacht, Beschütze mich auch diese Nacht. Du wachst für alle, Groß und Klein, Drum schlaf ich ohne Sorgen ein.“

Und auf Mamas erkantete Frage: „Wo hast Du denn das gelernt?“ da sagt er so ruhig, als verständete es sich doch von selbst: „Nun, in der Schule!“ und dabei raucht er sich eine Cigarre an und stolziert mit gewichtigen Schritten im Zimmer einher, er fühlt sich nun als — Schuljunge.

### Ein Spul.

Novelle von Fr. Ferd. Tamborini.  
(Nachdr. verboten.)

Die Säle des Casinos einer ehemals berühmten Hansestadt strahlten in glänzendster Beleuchtung. Es galt die Schlußfeier des Jubiläumfestes einjährigen Anschlusses der freien Stadt an Krone und Scepter, welchen sie seither ungetrübt blieb. Durch das vorausgegangene, von der Mitterschaft des Kreises gegebene Festmahl, besonders angeregt, füllte eine große Zahl von Gästen die Räume, die wie durch Zauberei verwandelt erschienen.

Der Ball war seit einigen Stunden im Gange und der Tanzsaal so überfüllt, daß vom wirklichen Tanzen keine Rede sein konnte. Den besten Bekannten glückte es wohl durch Zufall einander aufzufinden; man schob und wurde geschoben. Deshalb erschien vielen der Aufenthalt in dem überaus geschmackvoll decorirten Empfangssaale weit angenehmer, um so mehr, als man dort der erstickenden Hitze entrann. Dieser mit Geschick aus dem Vestibul hergestellte Raum stand als sommerlich offene Halle in Verbindung mit einer Freitreppe, der originellsten Schöpfung des Festordners; denn auch sie war nur ein Werk der Gelegenheit. Marmorbilder, goldene Vasen, aus denen tropische Pflanzen aufstrebten — dies alles von Fahnen und Wappenschildern überragt, wirkte die Treppe um so eigenartiger durch den Reiz ihres Gegensatzes zu den modernen Gestalten, welche dort beständig auf- und niederstiegen; es wurde hier niemals leer, weil diese Stufen hinab zu den Speisefälen führten.

Das lebende Bild fesselte seit einiger Zeit die Augen eines Stabsoffiziers, welcher sich, abgepannt von allen Grüßen und Reigen, auf einen zwischen hohen Bierpflanzen halbversteckten Sitz zurückgezogen hatte. Dennoch erpähte ihn das Auge eines jungen Kavallerieleutnants, welcher eben aus dem Tanzsaal kam und sich stöhnend neben den älteren Herrn auf den Divan warf.

„Du tanzest nicht?“ fragte dieser mit wohlwollendem Blick. „Man ersticht!“ klagte der Jüngere und wischte die von dunklem Haar umlokte Stirn. „Ich muß Luft schöpfen“

nachher g  
Tänzerinn  
„M  
Großstäd  
präsentirt  
garnicht i  
gute Din  
Der  
vergnügte  
jetzt hatte  
wärts stie  
Der  
nicht, so e  
Du so ein  
das Duft  
Näherfor  
ihnen i  
gemäß sin  
sich der A  
„Sti  
die Augen  
Geste  
bemerkte h  
freies un

bittet man

hätt

Kaff

Sau

Sup

Tis

Tr

Fisc

Neuheit!

Ed

Die C

Wenn

woll

durch

Tuch,

Loden

nachher geht's ja wohl wieder! Hübsche Mädchen hier, flotte Tänzerinnen!"

"Also gefällt es Dir doch in diesem 'Neste,' stolzer Großstädter? Allerdings hat es sich Dir gleich in Gala präsentiert. Du wirst aber auch finden, daß es sich hier sonst garnicht übel leben läßt. Wir haben hier das Meer, sehr gute Diners und viel hübsche Frauen."

Der junge Mann hörte nur mit halbem Ohre zu; ihn vergnügte das Kommen und Gehen auf der Treppe. Eben jetzt hatte er eine Gruppe von sechs Damen, welche aufwärts stiegen, in's Auge gefaßt.

Der Oberst folgte dem Blick seines Neffen. „Ihre ich nicht, so sind das wohl unsere Stiftsdamen, nach welchen Du so eifrig schaust," spöttelte er. Laß Dich nicht durch das Duftige ihrer Toiletten in Täuschung wiegen, bei ihrem Näherkommen Jugendliches zu erblicken! Die Jüngste unter ihnen ist statutengemäß dreiunddreißig Jahre alt. Statutengemäß sind auch die zarten Farben, in welche gekleidet sie sich der Welt zeigen."

"Stiftsdamen?" fragte der Lieutenant zerstreut ohne die Augen von der Gruppe zu lösen.

Gestern, als wir ausrückten, mußt Du Schloß Ronsbrück bemerkt haben; es steht auf der einzigen Anhöhe des Umkreises und ist stattlich genug für ein weltliches Nonnen-

loster. Die beiden letzten Ronsbrück, unvermählte Schwestern, haben vor etwa einem Säkulum, mit reichlichen Mitteln das Stift gegründet, welches etwa einem halben Duzend gleichfalls unvermählter Tanten aus der Sippe zu gute kommt. Das Stift ist auf großem Fuß eingerichtet, und obgleich eine bestimmte Etikette vorgeschrieben, stehen doch vielen Rechten nur wenige Pflichten gegenüber. Solltest Du Dich wundern, mich über diesen Jungfrauenstaat so gut orientirt zu finden, so antwortete ich Dir, daß die Regentin derselben meine langjährige — sagen wir Gönnerin, ist. Benutzen wir die Gelegenheit Dich vorzustellen. Ah! —"

Dieser letzte mit schalkhaftem Blick auf den Neffen begleitete Ausruf galt einer Erscheinung, welche zwischen den älteren Damen halb verschwand, wie ein verstecktes Räseln im Blumenstrauß; allerdings war das reizende Kind auch fein wie eine Sylphe. Doch blieb kaum Zeit zum Betrachten, wenn die eben erwähnte Gelegenheit nicht unbenutzt entschlüpfen sollte. Schon hatten sich beide Herren erhoben und traten den Damen entgegen.

"Mein Neffe, Lieutenant von Goering, als Bataillonsadjutant hierher kommandirt!" stellte der Oberst vor. „Lassen Sie ihn ihrer Gnade empfohlen sein, meine Damen." (Fortsetzung folgt.)

**Rohseid. Bastkleider Mk. 13.80**  
bis 68.50 per Stoff zur kompl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. (3.)  
**G.Henneberg's Seiden-Fabriken (k u.k. Hof) Zürich.**

**Marktpreise in Kamen; am 7. April 1898.**

Gewicht	höchster Preis		niedrigst. Preis		Gew.	Preis	
	M.	Pf.	M.	Pf.		Ko.	M.
50 Kilo							
Korn	6	62	6	44	Heu	50	3 20
Weizen	8	82	8	23	Stroh	600	18 —
Gerste	7	86	7	50	Butter	1	2 80
Hafer	8	—	7	75	höchster	—	2 40
Heidelorn	7	35	7	25	niedrigst.	50	10 —
Hirse	12	18	10	58	Kartoffeln	50	2 75

**Marktpreise für Schweine und Ferkel in Kamen; am 7. April 1898.**

Käuferpreise:  
höchster Preis 105 Mark; Ferkel: höchster Preis 42 Mark  
mittler " 74 " mittler " 31 " } pr. Paar.  
niedrigster " 62 " niedrigster " 22 "

Bestellungen auf  
**Illuminations-Mäpfehen**  
bittet man schon jetzt bewerkstelligen zu wollen.  
**Eugen Brückner.**

**Das Gold- u. Silberwaaren-Geschäft**  
**Pulsnitz,**  
Kamenzer Strasse No. 199  
hält sein großes Lager von **Silber- und Alfenide-Waaren**  
zu **Gelegenheits-Geschenken** passend  
bestens empfohlen.



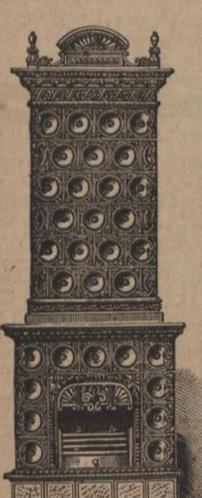
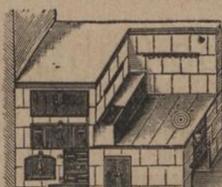
**Kaffee-, Kinder-, Tisch-, Saugen- und Gemüse-Löffel, Suppen-Kellen, Kinder-, Tisch-, Salat-, Tranchir- und Fisch - Bestecke.**

**Fleisch - Gabeln, Butter- u. Käsemesser, Becher, Serviettenringe, Fingerhüte**  
mit und ohne Stein,  
massiv in 800/1000  
fein  
(Reichgefehl Gehalt)

**Neuheit! Monogrammbecher, Jubiläumsbecher zu Königs Geburtstag. Neuheit!**  
**Ed. Pötschke, Goldschmied u. Optiker.**

**Die Ofentöpferei von Paul Schäfer**  
Ohornerstraße 133  
empfiehlt ihr grosses  
**Ofen-Lager**  
in altdeutsch, in verschiedenen reizenden Mustern und Farben, sowie in glatt oder silbergrau, und verschiedenen gemusterten Sorten.  
Garten-Verzierungen, **Baurosetten, Bratpfannen** in allen gewünschten Größen.

**Setzen von Oefen jeder Art**  
bei bekannt sauberster Ausführung  
zu billigsten Preisen.  
Schnelle Bedienung.

**Für die Herren Beamten und ihre Damen!**  
Wenn Sie die Leistungsfähigkeit einer christlichen Firma kennen lernen wollen, dann verlangen Sie Muster ohne Kaufzwang postfrei vom  
**Tuchhaus Geller, Köln Rhein No. 701**  
durch eine Menge unverlangter Zeugnisse (aus 1897 allein 402!) empfohlener Lieferant für Behörden, Vereine, Private in  
**Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Anzug-, Paletot-, Hosenstoff, Loden, Forststoff, Uniformtuch, Damentuch, Genua-Cords (Rippsammet).**

**Macdruck verboten.**

**Ein Blick in die Zukunft.**  
Erfinden wurde Mancherlei  
In unserem Jahrhundert,  
Was zweifellos, das sag' ich frei,  
Die Nachwelt noch bewundert.  
Alein Professor Schenk in Wien  
Hat Alles überbrosen,  
Erfinden wurde ja durch ihn,  
Was Keins gewagt zu hoffen.  
In Zukunft wird kein Mangel sein  
An Knaben mehr auf Erden,  
Und von der „Gold-Eins“ wird allein  
Die Schaar gekleidet werden.

**Frühjahrs-Saison 1898.**  
Frühjahrs- und Sommerpaletots in allen Farben, Größen und Qualitäten, Mark 7 1/2, 9, 12, 14, 18, 22 und höher.  
Pelerinen-Mäntel und Havelocks, Mark 7 1/2, 8 1/2, 10, 12, 15 und höher.  
Herren-Anzüge in Jacket-, Rock- und Gehrock-Facon, bei mir wie bekannt reell und gut, größte Auswahl am Platze, Mark 6 1/2, 8, 11, 13 1/2, 15, 17, 21, 24, 28, 32 und höher.  
Jünglings- und Burschen - Anzüge, Paletots und Mäntel, Mark 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8, 10 1/2, 12, 14, 16 und höher.  
Einzelne Hosen in allen Stoffen, Größen und Weiten, Mark 1, 1 1/2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 5, 6 1/2, 6 3/4, 7 1/2, 8, 9 1/2, 10 und höher.  
Einzelne Jackets und Joppen in Buckskin, Cheviot und Loben, Mark 3, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 6 3/4, 7 1/2, 8 1/2, 9, 10 1/2 und höher.  
Knaben-Anzüge und -Mäntel in allen Farben und Facons, Mark 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7, 8 1/2 und höher.  
Einzelne Burschen- und Knaben-Hosen, lang und kurz, 80 Pfg., Mark 1, 1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/2, 3 1/2 und höher.  
Radfahranzüge, wie einzelne Radfahrhosen, Fracks, Kellnerjacken, einzelne Westen sowie Arbeiter-Garderobe in colossaler Auswahl.  
Dresdens grösste und billigste Einkaufsquelle.

**„Goldene Eins“**  
(Znh.: Georg Simon).  
1., 2. und 3. Etage. 1 Schloßstrasse 1 1., 2. und 3. Etage

**Frachverleih-Anstitut.**

**Bartflechte, Zuckerdüten**  
aus einfachem Papier, sowie Pappdüten in einfachster und feinsten Ausführung und den verschiedensten Größen und Preisen, sowie zur Füllung große Auswahl von **Gebüch** in befannter Güte, sowie **Chokolade- u. Zuckerwaaren**  
empfiehlt **Wilhelm Volster, Langestraße.**

**Pa Knochenmehl**  
hat stets auf Lager und empfiehlt **Richard Berndt, Mühle Niederlichtenau.**

**Der leidenden Menschheit**  
bin ich gern bereit, ein Getränk, (weder Medicin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich und viele Andere von langjährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und spärlicher Verdauung befreit hat.  
**Th. Dreyer, Hannover, Hattenhoffstr. 3.**

**Es bleibt dabei!**  
Die wirksamste med. Seife ist **Bergmanns Carbol-Theerschwefel-Seife**  
v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten und Hautauschläge**, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke etc.  
à Stück 50 Pf. in der Löwen - Apotheke **Pulsnitz.**

**Dr. med. Hope, homöopathischer Arzt in Görlitz. Auch bricisch.**

**Saaten-Streu-Dünger**  
für Roggen, Hafer, Klee, Rüben, Kraut, Kartoffeln etc. Centn. M. 1.—  
Seit 1880 Hundert Aitheile. Proben, Analyse vers. **W. Bruck, Fabr. Dresden 9.**

**Verloren** wurde am Montag von Ohorn bis Pulsnitz eine Halskette. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung bei Louis Menzel in Ohorn abzugeben.

**Ackerarbeiten und Fahren** werden angenommen bei **E Jentsch, Grünstraße.**

**Kieferne Pflanzen**  
pr. 1000 M. 1.20 versendet franco jeder Post- und Vahnsation  
**Wilhelm Brössgen**  
in Laiba bei Elsterwerda.

**Eine junge Biene**  
ist zu verkaufen in **Mittelbach Nr. 23**

**Echtes Knochenmehl**  
empfiehlt zum mäßigen Preise  
**die Schrot- und Knochenmühle Niederlichtenau.**  
**Gustav Deubel.**  
**Ca. 2400 Mark**  
sind vom 1. Juli dieses Jahres an auf sichere Hypothek anzuleihen.  
Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

**Füttern Sie die Ratten u. Mäuse**  
nur mit dem sicher tödlich wirkenden **v. Kobbé's Heleolin.** Unschädlich für Menschen und Haustiere. In Dosen à 85 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei **Felix Herberg, Pulsnitz.**



## Sigung

des land- u. forstwirtschaftl. Vereins  
zu Pulsnitz,

**Sonntag, den 17. April 1898,**  
Nachmittags 4 Uhr.

— Tagesordnung: —

1. Vortrag des Herrn Bezirkstierarzt König über: Tuberkulose des Rindviehes, deren Bekämpfung und über Impfung mit Tuberkulin.
  2. Geschäftliches.
  3. Vertheilung von Bindebändern aus Pflanzenfasern.
- Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.

## Homöopath. Verein, Ohorn.

Nächsten Sonnabend, Abends 8 Uhr:  
**Versammlung.**

## Turn-Verein Ohorn.

Sonnabend, den 16. April, Abends  
9 Uhr:  
**Versammlung.**  
Der Vorsteher.

## Wirtschafts-Verkauf!

Meine Wirtschaft Nr. 36 in Gelenau mit 13 Schffel Feld und Wiese bin ich gefonnen, mit sämmtlichem Viehbestand und Wirtschaftsgeräthen veränderungshalber ofort aus freier Hand zu verkaufen.  
Näheres beim Besitzer.



## Einen tücht. Schlosser

sucht für dauernde Beschäftigung  
**F. W. Müze,**  
Maschinenfabrik Bischofheim.

## Zucker-Düten

in großer Auswahl  
empfiehlt **Friedrich Löschner,**  
Kamenzer Straße.

## Streichrechte Oel- und Lack-Farben

empfiehlt  
die Mohrendrogerie  
**F. Herberg.**

## Saat-Gerste, Saat-Hafer, Erbsen und Wicken

empfiehlt  
**Bernhard Mägel,**  
Pulsnitz, am Bahnhof.

## Ein Logis

ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
Schlossstrasse No. 109,

# Klondyke-Fahrräder

sind eingetroffen und offerire ich diese starke Touren-Maschine  
pr. Stück Mark 160.— Garantie 1 Jahr.

**Hermann Schulze.**

## Zur gefl. Beachtung.

Ich, Endesunterzeichnete, gestatte mir, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich auf vielseitigen Wunsch meiner werthen Kundschaft wieder ein

## Pflanzen-, Blumen- und Binde-Geschäft

eröffnet habe und bitte das mir im vorigen Jahre in so reichem Maße gewidmete Wohlwollen auch auf mein neugegründetes Geschäft gütigst übertragen zu wollen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von Bindereien aller Art und bringe meinen reichen Bestand von blühenden u. Blatt-Pflanzen in empfehlende Erinnerung.

Pulsnitz, Kamenzer Strasse 261. **Frieda Heitmüller.**

## Der Frühling naht!

Bei Beginn der Frühjahrs-Saison empfiehlt das Posamenten- und Modewaaren-Geschäft von Carl Henning, Neumarkt 304 und 305 sein mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager von Kinderwagendecken in überraschend grosser Auswahl. Wagen-Decken von Tuch, Seidenplüsch, Wollplüsch, mit schönen Stickereien u. s. w. von M. 1 an, elegantere Muster zu 3 M., 3,50, 4 M. u. s. w. bis 7 M. in wirklich

reizenden Ausführungen.

Für die vielen herzlichen Wünsche und die zahlreichen und schönen Geschenke, welche uns anlässlich unserer Hochzeits-Feier zugegangen sind, sagen wir allen unseren werthen Freunden und Bekannten den

**aufrichtigsten Dank.**

Pulsnitz,  
den 11. April 1898.

**Wilhelm Schulz,**  
**Linna Schulz, geb. Büttner.**

## Rheumatismus, Leber- und Magenleiden, alle vorkommenden Wundkrankheiten, Knochenbrüche, geheime Leiden etc.

heile nach langjähriger Erfahrung in kurzer Zeit.

Gleichzeitig empfehle meine

**Dampfbad- und Wannenbad-Einrichtung.**

Täglich Nachmittag von 6-8 Uhr im Restaurant „Bürgergarten“ zu sprechen.

Hochachtungsvoll

**Ohorn. Max Rammer, gepr. Masseur u. Heilgehilfe.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbnisse unserer lieben, treusorgenden Mutter, Schwieger- und Grossmutter

**Frau verw. Johanne Schreier**

sagen wir Allen unseren

**herzlichsten Dank.**

Pulsnitz.

Die trauernden Hinterlassenen.

## Dank.

Zurückgekehrt vom frühen Grabe unseres lieben Gatten und Vaters, des Gutsbesitzers

**Ernst Gottlob Guhr,**

danken wir noch herzlich dem landwirtschaftlichen Verein für die freundliche Blumenspende; den Trägern für ihren Liebesdienst; dem Herrn Kirchschullehrer Hauptmann zu Reichenbach für die mit den Schülern angestimmten Trauergesänge; und allen lieben Nachbarn und Freunden von nah und fern für den schönen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur Stätte des Friedens.

Niederlichtenau.

Die trauernde Wittve nebst Sohn.

## Todes-Anzeige.

Montag, Abend 3/4 Uhr, verschied sanft und ruhig nach kurzem Leiden unsere gute, unvergessliche Tochter, Schwester und Enkelin

**Jungfrau Rosa Ida Bürger**

im 22. Lebensjahre. Dies zeigen hierdurch schmerz erfüllt an die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 1/4 Uhr, statt.

Hierzu die landwirtschaftliche Beilage.

## Kräftiger Arbeiter,

sowie eine Arbeiterin  
werden für sofort bei gutem Lohn gesucht.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Ein Knabe,

welcher Lust hat, Tischler zu werden, findet gute Lehrstelle bei **Robert Schölzel,** Tischlermstr.

## Ein Arbeiter

findet in meiner Färberei dauernde Stellung.  
**G. W. Müller.**

## Schwarze Seidenstoffe

zu Brautkeidern etc.

sowie

## Schwarze reinwollne Kleiderstoffe

empfiehlt in den neuesten Geweben und vorzüglichsten Qualitäten in bekannt grösster Auswahl bei äusserst niedrigen Preisen.

## Fedor Hahn,

Manufactur-, Mode- und Seidenwaaren  
Pulsnitz.

## Kinderwagen,

(noch selbstgefertigte, vieredig, zum Schieben, verkauft  
**H. verw. Stelzer,** Rietscheln 362 I.  
NB. Kinderwagen werden wie neu vorgefertigt.

## Saat-Hafer,

Saaterbsen und Wicken  
empfiehlt **Robert Kühne,** Pulsnitz Nr. 5.

## Chili-Salpeter,

frei von pflanzenschädlichen Bestandtheilen lt. Analyse der landwirtschaftl. Versuchstation

Pommritz,

empfiehlt **Herrn Günther,** Weissbach.

Einige Zentner **gutes Heu** liegen zum Verkauf.  
Obersteina Nr. 113.

## Rosen!

Hochstämme, in verschiedenen Farben, verkauft  
**G. Huhle,** Schlossstrasse 108.

Zwei Schlafstellen zu vermieten.  
Schlossstrasse Nr. 121.

## Ein Kinderwagen

zum Schieben, wenig gebraucht, steht zu verkaufen.  
Pulsnitz Nr. 5. Nr. 16.

Einige gute **Leghühner** sind zu verkaufen.  
Niedersteina Nr. 5.

Photogr. Atelier  
**W. Schröter**  
Dresden | Pulsnitz  
Wartenburgstr. | Bürgergarten.  
Geöffnet Sonntag und Montag.  
Jede Grösse in modernster Ausführung.  
Billige Preise.

## Eine neuwertende Ziege

und ein gebrauchter Kinderwagen sind zu verkaufen.  
Rietschelnstrasse Nr. 348.

Erschein  
Mittwoch und S  
Als Beiblät  
1. Illustriertes S  
(wöchentlich)  
2. Landwirtschaft  
(monatlich).

Abonnement  
Biertel, hr. 1  
Auf Bun's unent  
senung

Druck und Ver

Sonnt

Das R  
Remou

Aus 2  
Mittags 1 U

stattfinden, zu  
Einzeichnung,  
A m t s g e r i  
P

Um fü  
Gast zu erwart  
gebeten wird.  
Die in  
Kraft, wogegen  
Collegien geneh  
Die au  
P

Das f

liegt in Gemäß  
für die Betheil  
Stwa  
später eingehend  
P

und das damit  
bestimmt:

ist bei den zufü  
erforderliche Ge  
anderen Richtun  
Auch  
und ohne jeden

